

**Betreff:**

Nistmöglichkeiten im äußeren Westend für Mauersegler und Sperlinge

**Antragstext:**

**Antrag der SPD-Fraktion:**

Der Magistrat wird gebeten,

- a) die städtische Wohnbaugesellschaft GWW zu veranlassen, unter den Traufen der in Renovierung befindlichen Häuser am Durchgang Waterloo-/Westerwaldstraße (Fortsetzung der Waterloostraße nach Westen) nach fachkundiger Beratung Nistmöglichkeiten für Sperlinge einzurichten.
- b) mit den drei Schulen des Westends (Blücherschule, Leibniz-Gymnasium, Elly-Heuß-Schule) einvernehmlich zu vereinbaren, dass nach fachkundiger Beratung an ihren Gebäuden an geeigneten Stellen Nistmöglichkeiten für Mauersegler und Sperlinge eingerichtet werden.

**Begründung:**

zu a) Es ist an der Zeit, der GWW bzw. der GeWeGe klar zu machen, dass Artenschutz angesichts des aktuellen massiven Artenschwundes für Gebäudeverantwortliche eine Querschnittsaufgabe darstellt. Dies gilt für jene Arten, die als sog. Kulturfolger wie z. B. Sperling, Hausrotschwanz und Mauerseglern auf Schlüpfen, Nischen o. ä. an Gebäuden für ihre Reproduktion angewiesen sind **und die nicht in Bäumen nisten** (siehe hierzu Schreiben des Umweltdezernates vom 12.11.2017). Die beschriebene Örtlichkeit diente jahrzehntelang Sperlingen als Nistplatz. Die Vögel nutzten in den Dachkonstruktionen entstandene Hohlräume als Unterkunft und zogen dort ihre Jungen auf. Diese Möglichkeiten waren nicht gezielt eingerichtet worden, sondern verdankten ihre Existenz der Gebäudealterung. Mit der begrüßenswerten Fassadenrenovierung wurde dieser Vogelart leider eine wichtige Lebensbasis entzogen, indem diese Schlupflöcher beseitigt wurden. Damit wurde sie vergrämt. Bei der Forderung zur Einrichtung von zeitgemäßen, mit der Renovierung im Einklang stehenden Nistmöglichkeiten (in der Regel Nistkästen mit artgemäßen Schlupföffnungen) handelt es sich nicht nur um ein ‚Wiedergutmachungsprogramm‘, sondern vor allem um ein wichtiges Signal im Dienste des Artenschutzes in unserer Stadt.

zu b) Die angestrebte Maßnahme bietet die Möglichkeit, im Bio-Unterricht flankierend Ursachen und das Ausmaß des beunruhigenden Artenschwunds Menschen im Schüleralter bewusst zu machen.